

**Bügelöfen** sammt **Eisen, Brückenwaagen** grün angefrägen und **Gewichte**, stets vorräthig in verschiedener Größe, empfiehlt zu billigsten Preisen **Christian Bauerle**.

Die deutsche Gesellschaft der Stadt New-York empfiehlt vorzugsweise Auswanderern die Benützung deutscher Schiffe.

**Nach Amerika**  
befördern mehrmals wöchentlich **Reisende und Auswanderer**

mit anerkannt vorzüglichen deutschen Postdampfschiffen über Bremen, Hamburg und über Havre nach New-York, Baltimore u. (von da mittelst Durchpassagebillet nach allen Eisenbahnstationen von Nord-Amerika und Canada) mit den jeden Samstag Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft einschließlich **200 Pfund Freigepäck** ab Straßburg und allen Transitspesen an der Grenze und in Paris außergewöhnlich billig; Dauer der Seereise 8-10 Tage, und ertheilen nähere Auskunft die

General-Agentur von **Albert Starker** in Stuttgart, Olgastraße Nr. 31,  
und die Agenten: in Schorndorf **J. Mayer**, Kaminfegermeister, in Geradstetten **B. Lindauer**, Kaufmann.

Amerikanisches Gold und Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas. Beforgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.

Schorndorf.  
**Das Heugras**  
von 2 1/2 Brl. Wiesen an der Gaudersbronner Straße, sowie 2 Cimer **Rost** hat zu verkaufen  
**Chr. Wilske.**

**18 Ar Acker**  
mit Dinkel angeblümt bei dem Unholtenbaum verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

2 1/2 Brl. **Heugras** und den Ertrag von **Ackerbäumen** verkauft **Wilhelm Strähle**, Schmied.

**Weiler.**  
Zwei schöne **Läuferschweine** hat zu verkaufen  
**Gottlieb Kolb.**

**Bach-Tag**  
**Bregler.**

**Ein kräftiger Jungschmied** kann eintreten bei **J. Strähle**, Schmied.

**Heugras**  
von 1/2 Morg. Wiesen verkauft **Stlinger**, Schneider.

Einen neuen **Kuhwagen** verkauft **Schmied Seim.**

**Das Heugras** von einem Morgen Wiesen verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

**1/2 Acker** in der obern Straße hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Die Hälfte von einem **Stodigen Wohnhaus** sammt Scheuer, Stallung und Keller steht dem Verkauf aus. Zu erfragen bei der Redaktion.

2 1/2 Brl. **Weinberg** im Grafenberg steht dem Verkauf aus. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Lehrverträge** empfiehlt die **G. Mayer'sche Buchdruckerei.**

**Gottesdienste**  
am 5. Sonntag n. Trin. (24. Juni) 1883.  
Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Dekan Finsch.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Dekan Finsch.

**Dienstnachrichten.**  
Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliekung vom 17. Juni d. J. gnädigst geruht: den Oberpostsekretär **Veil** bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu der Eisenbahnpostinspektion seinem Ansuchen gemäß zu versetzen, sowie den Postassistenten **Kieß** in Stuttgart zum Oberpostsekretär bei dem Postamt Nr. 1 daselbst zu befördern.

Bei der vom 11/16. d. M. vorgenommenen zweiten höheren Finanzdienstprüfung ist der Kandidat **Martin Gaupp** von Schorndorf zur Bewerbung um die in S. 3 der königlichen Verordnung vom 10 Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden.

**Tages-Begebenheiten.**  
**Stuttgart**, 20. Juni. Allgemeine Entrüstung herrscht über das schändliche Treiben der Zwischenhändler auf dem Wochenmarkt. Trotz der kolossalen Kirschenernte rings um Stuttgart ist es bis jetzt nicht möglich, ein Pfund Kirschchen um 10 Pf. zu kaufen. Morgens 6 Uhr stürzen die weiblichen Manchesterjurien auf die Bauern, welche Kirschchen herbeigeführt haben, taufen unter höllischem Geschrei und Schimpfen aufeinander rasch den ganzen Vorrath zu 8-10 M. pro Zentner auf und verkaufen nachher das Pfund zu 16, 20 bis 22 Pf., also mit einem Aufschlag bis zu 180 pCt.!! Es gibt Leute, welche bedauern, daß man solche Leute nicht nach uraltem Brauch mit einem Ohr an ein Scheunenthor nageln und 12 Stunden so stehen lassen kann.

**Würzburg**, 19. Juni. Der russische General **Tolleben**, welcher auf beiden Augen am Star erkrankt war, wurde heute in der Universitäts-Augenklinik vom Professor **Nichel** operirt. Die Operation gelang vorzüglich und läßt die Erhaltung des Augenlichtes hoffen. Der General bleibt bis zu seiner vollen Wiederherstellung in der Klinik.

**Berlin**. Wie verlautet, soll in nächster Zeit mit der Ein- und Umschmelzung von drei Millionen Zwanzigpfennigstücken in verschiedenen Münzstätten gleichzeitig vorgegangen werden. Amtliche Erhebungen haben festgestellt, daß etwa vier Millionen der erwähnten Münze, die wiederholt umgesetzt wurden, nach einiger Zeit wieder bei den Centralstellen einfließen, wodurch ausreichend die Abneigung eines großen Theils der Bevölkerung gegen diese Münze Ausdruck gefunden.

Nach einem Telegramm des Börsenkuriers zirkulirt in Kopenhagen das Gerücht von der Verlobung der zweiten Tochter des deutschen Kronprinzen mit dem Prinzen **Waldemar** von Dänemark. (Schw. M.)

**Breslau**, 20. Juni. Der gestrige Abendzug der Freiburger Bahn ist entgleist infolge eines Wolfenbruchs bei **Salzbrunn**; verlegt wurde Niemand.

**Best**, 16. Juni. (Selbstmord-Epidemie.) In der ungarischen Hauptstadt herrscht gegenwärtig, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, die Selbstmord-Epidemie. In der letzten Woche haben sich drei hervorragende Beamte erschossen: der eine, weil seine Thätigkeit nicht hinlänglich anerkannt wurde, die zwei andern weil sie sich bestechen ließen und einer entehrenden Strafe entgehen wollten. Die Selbstmordchronik verzeichnet beinahe täglich neue Fälle. Da erhängt sich ein 8jähriger Knabe aus Furcht vor dem Verweise seiner Tante; unreife Jünglinge jagen sich die Kugel durch die Brust. Der Selbstmord findet seine Opfer in allen Schichten der Gesellschaft, vom Tagelöhner bis zum Minister. Der unglückliche Viehhaber, der Betrüger, der verachtete Börsenspekulant, der unheilbare Kranke, sie enden alle rasch ihr Leben. (Hernach aber —?)

**Lemberg**, 18. Juni. Zwei galizische Juden versuchten auf einem Flosse von **Nadbrzajce** (im Bezirke **Tarnorrzycy**) nach **Sandomir** über die **Weichsel** Brantwein hindurchzuschuggeln. Die im Hinterhalt aufstauernden russischen Grenzwächter wollten beide Schmuggler anhalten und als einer von denselben, wie behauptet wird, sich mit dem Acker zu Wehre setzte, fielen zwei Schüsse, welche ihn todt zu Boden streckten. Der zweite Jude stürzte sich ins Wasser, um schwimmend zu entkommen. Die russischen Grenzwächter aber verfesten ihn mit dem Acker mehrere wichtige Hiebe auf den Kopf, so daß derselbe ertrank.

**Petersburg**, 20. Juni. Nach einer offiziellen Meldung ist General **Gurko** zum Generalgouverneur von **Warschau** und zum Kommandirenden der Truppen des **Warschauer Militärbezirks** ernannt worden. (Den Polen wird dieser „schneidige“ General, der sich als Sturmböck der Russifizierung aufspielen dürfte, vermuthlich wenig genehm sein.)

Redigirt gedruckt und verlegt von **E. Mayer** in Schorndorf

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**  
für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.  
Trägerlohn vierteljährl. 9 S.  
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nº 73.** Dienstag den 26. Juni 1883.

**Einladung zum Abonnement.**  
Für das III. Quartal 1883 können auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.  
**Die Redaction.**

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
Unter dem Viehstand des Webers **Matthäus Beutel** in **Buhlbronn** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 22. Juni 1883.  
R. Oberamt. **Baum.**

## Markt-Concessions-Gesuch.

**Welsheim.**  
Die Stadtgemeinde **Welsheim**, welche durch Dekret der R. Jagdkreisregierung vom 4. April 1873 Ziffer 1911 auf die Dauer von 10 Jahren zu Abhaltung eines **Vieh- und Krämermarkts** je am Bartholomäusfeiertag den 24. August ermächtigt worden ist, hat nunmehr um Concession **ohne Beschränkung auf eine Zeitdauer** nachgesucht. Ferner hat dieselbe das Gesuch gestellt, ihr das Recht zu ertheilen, a) am letzten Donnerstag des Monats Januar jeden Jahres einen **weiteren Viehmarkt** abhalten zu dürfen, b) mit dem Märzmarkt und zwar mit dem zweiten Markttag (Feiertag **Maria Verkündigung**) einen **Holzmarkt** zu verbinden, welcher, wenn dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am darauffolgenden Montag abzuhalten ist, c) den seither am 28. und 29. Juni jeden Jahres abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt auf einen Tag beschränken und **diesen auf den Johannisfeiertag den 24. Juni** und wenn dieser auf einen Samstag fielen auf den darauffolgenden nächsten Montag **verlegen** zu dürfen. Dieses wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs binnen **14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Den 21. Juni 1883.  
R. Oberamt. **Ritzgraber.**

In der **R. Amtsgericht Schorndorf.**

**Konkursache**  
über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Wader**, gew. Wehgers hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schluß-Verzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf **Donnerstag den 12. Juli 1883** Vormittags 9 Uhr bestimmt.  
Den 25. Juni 1883.  
Hilfsgerichtsschreiber **Kurz.**

Schorndorf.  
Da namentlich an Sonntagen Obst- und Felddiebstähle verübt werden, so hat der Gemeinderath die Feldschützen angewiesen, ihre Distrikte auch an Sonntagen gegen besondere Belohnung zu überwachen, was zur Kenntniß der Einwohnerschaft gebracht wird.  
Den 25. Juni 1883.  
Stadtschultheißenamt. **Fris.**

Schorndorf.  
**Stadt- & Amtsschaden, Bürger- & Wohnsteuer-Einzug betreffend.**  
**Mittwoch den 27. d. Mts.**  
wird der 3 Monate verfallene Stadt- und Amtsschaden, Bürger- u. Wohnsteuer auf dem Rathhaus eingezogen von der **Stadtpflege.**  
**6 Viertel Heugras**  
hat noch zu verkaufen  
**Karl Wald**, Metzger.

**Kinderfest.**  
Kommen den **Freitag** am Peter und Paul-Feiertag wird bei günstiger Witterung das **Kinderfest** abgehalten. Wir laden alle Eltern, Lehrer und Kinderfreunde herzlich zur Theilnahme an demselben ein.  
Das Comitée.

**Das Heugras** von 3 Viertel Wiesen im **Kamsbach** und von 4 1/2 Viertel in der **Reben** verkauft  
**Christoph Bühler's Wittwe.**

Schorndorf.  
Unterzeichnet hat einen großen **Wald** zu vermieten.  
**Schreiner Ostwald.**

Einige Bäume  
**schöne Kirschchen**  
hat zu verkaufen  
**Ab. Haas**, z. Hasenberg.

### Langenberg. Gemeindebezirks Pfahlbrunn. Guts-Verkauf.



Gutsbesitzer  
Gottfried Knödel  
er bringt sein  
besitzendes Gut,  
bestehend in:

- 1 zweistöckiges Wohnhaus mit Stal- lung, Branntweindrenneret und ge- wölbtem Keller,
- 1 Scheuer mit 2 Tenen und Stal- lungen,
- 1 ganz neuen großen Schaffscheuer,
- 1 Wajch- und Backhaus,
- 1 Wagenremise mit Schwein- und Geflügelställen nebst dem erforder- lichen Hofraum und
- 11 ha 89 a 78 qm = 37% Morgen Gras- und Baumgärten, Ländel, Acker, Wiesen und Wabungen,

am **Mittwoch den 27. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

in seiner Wohnung zu Langenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Das Gut würde sich namentlich auch für einen Schafhalter eignen.

Die Gärten — über 4 Morgen groß — sind mit vielen tragfähigen Obstbäu- men besetzt.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig ge- stellt.

Den 21. Juni 1883.

Im Auftrag:  
Schultheiß **Möhrer.**

2.

### Schorndorf. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte, die wir nicht persönlich einladen konnten, zu unserer am

**Donnerstag den 28. Juni** im Gasthaus zum Lamm hier stattfindenden Hochzeitsfeier freund- lichst einzuladen.

**August Striebel,  
Marie Steiner.**



Theilnehmenden  
Freunden und Be-  
kannten theilen wir  
die betrübende Nach-  
richt mit, daß unser  
lieber Sohn und  
Bruder

**Carl Renz**

Samstag Abend 7 Uhr sanft ver-  
schieden ist. Die Beerdigung findet  
heute Dienstag Nachmittags  
2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus  
aus statt. Man bittet dieß statt  
mündlichen Auftrags entgegen neh-  
men zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Das Heugras

von 6 Viertel Wiesen hat zu verkaufen.  
**Straub, Bäcker.**

## Kinder-Fest.

### Programm für Freitag den 29. Juni.

Morgens: Choral auf dem Marktplatz und Tagwache durch den Musikverein.  
Mittags 12 1/2 Uhr: Aufstellung des Zugs in der Karlsstraße mit der Spitze an der Restauration Böhringer in folgender Ordnung: 1) Fest-Gesold mit Begleitung, 2) die Mädchenschulen, (die jüngsten voran), 3) Musik, 4) costü- mierte Gruppen und eine Reihe verzierter Kinderwagen, 5) die Knabenschulen.

Um 1 Uhr: Abgang des Zugs durch die Hauptstraße, neue Straße, unteren Marktplatz, Vorstadt, auf den Schafwasen. Dasselbst Wettlaufen, Klettern und sonstige Spiele der Kinder. Caroussel und Schieß- stand.

Um 6 Uhr: Rückmarsch der Kinder in die Stadt, unter Vorantritt der Musik.

Um 9 Uhr: Schluß des Festes und Zug in die Stadt.

Bemerkungen: Hausierer mit Lebensmitteln zc. haben auf dem Festplatz keinen Zutritt. Wirthschaften, Caroussel und Schießstand haben auf dem Festplatz ihre Geschäfte um 9 Uhr unweigerlich zu schließen.

**Das Comité.**

## Württembergische Landeszeitung

und  
Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“

**Abonnements**

auf das III. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. (ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und er- halten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 30. Juni d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

## Aechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essenz

von Apoth. **Jul. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart.  
Per Flac. 1 M. Zu beziehen durch viele Apotheken.



**J. Andel's**  
neu entdecktes

## überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogel- milben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnel- ligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag  
in **J. ANDEL'S Droguerie**,  
13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13.  
In Schorndorf bei Herrn **Carl Veil**.

In der **Knopfabrik** hier finden  
**einige junge Leute**  
sogleich Beschäftigung.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags nach Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger**  
Stuttgart.

oder dessen Agenten:  
**Carl Veil**, Schorndorf.  
**Heinr. Chr. Bissinger**, Welzheim.  
**Adolf Saecker**, Gmünd.  
**E. G. Brenninger**, Rudersberg.  
**H. Bissinger**, Lorch.  
**Iman. Sessel**, Waiblingen.

## Glanz-Waschblau in Teigform

empfehlst als neueste praktische Verbesser- ung  
**Friedr. Bühler**, Seifenfabr.

Lorch den 24. Juni 1883.

Verwandten,  
Freunden und  
Bekanntem ma-  
che ich die  
schmerzliche Mit-  
theilung, daß  
mein lieber  
Mann,

Stadtschultheiß **Müller**,  
heute früh 5 Uhr sanft entschlaf-  
ten ist.

Beerdigung Dienstag Nachmit-  
tag 4 Uhr.

Dies statt spezieller Mittheilung.  
Um stille Theilnahme bittet  
Die trauernde Gattin:

**Marie Müller.**

## Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife  
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist  
eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig  
à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

**Verloren!** Am Freitag Nachmit-  
tag hat ein Schäfer auf der Fahrt von  
Kirchheim u. T. nach Schorndorf sein  
Schreibbuch, enthaltend 1010 M. Papier-  
geld, verloren. Der Finder wird gebeten,  
daselbe gegen sehr gute Belohnung auf  
dem Polizeiamt in Kirchheim u. T. ab-  
zugeben.



## Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch das  
berühmte sichere Mittel

## Indischer Extract!

Aecht bei **Carl Veil** in  
**Schorndorf.**

## Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 22. Juni.** Das Komite für die Jubiläums-  
feier des großen Reformators Martin Luther (im November d.  
J.) in Württemberg, erläßt bekanntlich einen Aufruf an die in  
Württemberg lebenden Nachkommen Luthers. Da Luther nur  
Töchter hinterließ, so kam durch dessen jüngste an einen Herrn  
v. Kunheim verheirathete Tochter Margarethe und deren Nach-  
kommen ein Zweig weiblicher Abstammung nach Württemberg in  
die Familien Mörike in Neuenstadt a. Kocher und Wolters in  
Stuttgart. Ein Mörike, der zur Zeit in Stuttgart lebt, hat  
noch Luthers Tischbecher. Vom männlichen Luther'schen Stamm  
war in Württemberg nichts bekannt. Nun aber soll ein Schul-  
lehrer Luther in Nordheim, W. Brackenheim sein, von dem be-  
hauptet wird, er stamme von einem Bruder Martin Luther's ab.  
Vielleicht erhalten wir darüber zur Freude vieler Anschluß, ob  
diese Behauptung begründet ist.

(\*) **Lorch, den 24. Juni.** Heute wurde in der hiesigen  
restaurirten Klosterkirche von vier gebiegenen Künstlern aus Stutt-  
gart ein Konzert abgehalten. Dasselbe war leider von einem  
kleinen, aber dankbaren Publikum besucht. Herr Mayer,  
erster Clarinetist der K. Hofkapelle, erwies sich als ein unüber-  
trefflicher Meister auf seinem Instrument. Es ist zu bemerken,  
welche gefühlvollen Klänge aus einem solchen, fast unscheinbaren  
Instrument hervorgebracht werden können. Frau Auguste Mayer,  
Konzertfängerin, entwickelte ihr Talent in wirklich wundervoller  
Weise; insbesondere hatten wir Gelegenheit, ein von Richard  
Wagner komponirtes Sopransolo zu hören. Herr Gastel  
brillirte durch seine mit kräftigem und gehaltvollen Bariton vor-  
getragenen Solos, welche, wie auch die übrigen Viven von Herrn  
Organist Schlegel meisterhaft begleitet wurden. Die neunte und  
letzte Nummer des Programms, ein Duett mit obligater Clarinette  
und Harmoniumbegleitung, war ein würdiger Schluß des Ganzen.  
Vollständig befriedigt verließ das Publikum die alte ehrwürdige  
Kirche. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchten  
noch öfter Jals bisher über die Gräber der Hohenstaufen echte  
deutsche musikalische Harmonie hinwehen.

**Heilbronn, 22. Juni.** Der Dienstknecht Dorn von  
Pfaffenhofen, ein 22jähriger Burche, der erst kürzlich nach Ver-  
büßung einer 2 1/2-jährigen Freiheitsstrafe wegen Diebstahls aus  
dem Zuchthaus entlassen wurde, melbete sich vor einigen Tagen  
bei der Polizei unter der Selbstanklage, dem Wirth zur Molkem-  
tur bei Heilberg, der ihn in Dienst genommen, und bei dem  
er es gut gehabt habe, 58 M. unterschlagen und verbraucht zu  
haben, die ihn zur Beforgung von Einkäufen in der Stadt mit-  
gegeben waren. Die Frage, ob er die Freiheit dem Aufenthalt  
in der Strafanstalt nicht vorziehe, bejahte er in solch zweifelhaf-  
ter Weise, daß das Gegentheil wahrscheinlicher erschien.

## Schneith. Ruhholz-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft am näch-  
sten

**Freitag den 29. Juni**

Nachmittags 1 Uhr

im Aufstreich einen großen Vorrath aus-  
gehauene dürre Fassbauben und Boden-  
stücke von 3 bis 6 Fuß Länge. Zu glei-  
cher Zeit 3 neue Fässer im Gehalte von  
4 bis 6 Eimer.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

**August Zehner**, Küfers Wm.

## Fruchtpreise.

Winnenden den 21. Juni 1883.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	6 11	6 5	6 —
Haber		6 73	6 46	5 91
Weizen	Simri	—	—	—
Gerste		2 30	2 25	—
Roggen		2 70	—	—
Ackerbohnen		3 60	3 20	—
Welschkorn		3 40	3 30	—
Wicken		—	—	—
Erbfen		—	—	—
Linsen		—	—	—

**Von der fränkischen Hochebene, 22. Juni.** In  
verfloßener Nacht sank das Thermometer so tief, daß es heute  
früh Eis an den Senfen gab und die Gurkenpflänzchen da und  
dort ziemlich Noth litten.

**Gms, 22. Juni.** Der König von Dänemark hat nebst  
Gefolge einen Besuch bei der deutschen Kaiserin in Coblenz ge-  
macht und kehrte um 3 Uhr nach hier zurück. Er wurde vom  
Kaiser am Bahnhofe abgeholt und zu seiner Wohnung geleitet.  
Der Kronprinz von Schweden wird Montag hier eintreffen.

**Girschberg, 21. Juni.** Das Hochwasser der Bober,  
des Jaden, der Kapbach und der Reiffe hat große Verwüstungen  
angerichtet.

**Berlin.** In der Berliner Jeunesse dorée erregt die  
Nachricht von der am Montag Abend durch einen uniformirten  
Schutzmann im Café Bauer vorgenommenen Verhaftung des  
„Kaufmanns“ Reuter großes Aufsehen. Reuter ist ein gewerbs-  
mäßiger Spieler, aber bis vor Kurzem hat es an Beweisen da-  
für, daß er auch ein Falschspieler ist, gefehlt. Eine gewisse  
Liebenswürdigkeit seines Wesens machte ihn zu einem geringe-  
sehenen Gesellschafter, namentlich auch bei den Mitgliedern eines  
oft genannten Klubs. Vor längerer Zeit schon erregte es großes  
Aufsehen, als Reuter einem jungen Lebemann an einem Abend  
400 000 M. abnahm, von denen 200 000 M. sofort baar, die  
andere Hälfte in Wechseln bezahlt wurde. Es knüpften sich an  
jenen Vorfall seiner Zeit eine ganze Reihe von Anzeigen, aber  
es scheint, daß sich irgend ein weitreichender Einfluß zu Gunsten  
Reuter's wenigstens in dem Sinne geltend machte, daß man an  
ein Falschspielen nicht glaubte. Neuerdings nun muß sich in-  
dessen das belastende Material gegen Reuter sehr gehäuft haben,  
da sonst die Verhaftung kaum in so außerordentlich auffallender  
Weise vorgenommen worden wäre. Reuter und sein Kompagnon  
oder Assistent Wolff richteten ihr Hauptaugenmerk auf reiche  
Erben, doch verschmähten sie es auch nicht, kleinere Leute zu  
rupfen. Einem Friseur nahmen sie 25 000 M. ab. Reuter soll  
bis vor wenigen Jahren in einer der Gerichtsschreibereien zu  
Halle beschäftigt gewesen sein, wo er aber wegen seines Hanges  
zum Spiel und der daraus resultirenden Vernachlässigung seiner  
Arbeiten entlassen wurde. Völlig mittellos kam er nach Berlin.  
In der überaus kurzen Frist von etwa 3 Jahren brachte er es  
fertig, sich ein solches Vermögen zusammenzuspielen. Er be-  
wohnte in der Rennstraße eine luxuriöse Wohnung, seine jähr-  
lichen Ausgaben sollen sich auf mehr als 150 000 M. beziffert  
haben. Man sieht den Verhandlungen mit um so größerer Span-  
nung entgegen, als dabei voraussichtlich ein Uebel an die Deffent-  
lichkeit gezogen werden wird, das gerade in der besten Gesell-  
schaft die entsehrlichsten Verheerungen angerichtet hat.

**Breslau, 21. Juni.** Der südliche Theil der Stadt  
Reichenbach, sowie die Dörfer Ernsdorf, Neudorf und Faul-

brück stehen unter Wasser. Im Dorfe Bromberg sind zwei Personen ertrunken. Der Verkehr auf der Schmiebeberger Zweigbahn ist unterbrochen.

Wien, 21. Juni. Der Mörder der am 19. dieses Monats früh im Keller ihres Hauses aufgefundenen Thierhändlers-Gattin Betty Böheim ist ermittelt. Es ist der 20 Jahre alte frühere Schriftseher-Geherling Franz Zbornik, zuletzt Handlanger. Derselbe wurde in der Wohnung seiner Großmutter Antonia Wittowicz, einer Wäscherin, verhaftet. Nach einem mehrstündigen Verhöre, während dessen er die gegen ihn erhobene Anschuldigung bestritt, wurde er schließlich Abends zu einem umfassenden Geständnisse gebracht. Er gestand, am 18. d. M., kurz nach 9 Uhr Vormittags, Frau Böheim im Keller umgebracht und seine sinnliche Begier an ihr befriedigt zu haben. Nach dem Verhöre war Zbornik ganz zerknirscht und konnte sich vor Erregung kaum auf den Füßen halten. Nach dem Thatbestande ist anzunehmen, daß Zbornik vom Fenster seiner Wohnung aus Frau Böheim in den Keller gehen sah und ihr dann folgte. Im Keller selbst muß sich dann ein heftiger Kampf zwischen den Weiden entsponnen haben, der mit der Tödtung der Frau Betty Böheim endete. Die Hilferufe der armen Frau verhallen ungehört in dem weiten Kellerraume. Zbornik ist ein arbeitscheuer Bursche, der sich am liebsten in Gast- und Kaffeehäusern umhertrieb. Erwähnenswerth ist der Umstand, daß, als am Dienstag der Mord entdeckt wurde und die polizeiliche Kommission im Hause erschien, Zbornik sich unter die Neugierigen mischte, eifrigst nach dem Details der Mordthat forschte und ruhig, als hätte er das reinste Gewissen, eine Cigarette nach der andern rauchte. Die Großmutter Zbornik's, welche an diesem Entfelnde mit großer Liebe hing u. niedergeschmettert war, als man ihr mittheilte, wessen sich Zbornik schuldig gemacht, wird morgen vernommen.

Paris, 20. Juni. Die chinesische Regierung fordert sämtliche unter der chinesischen Flagge fahrenden Handelschiffe zur schleunigen Heimkehr auf.

Der drohende Konflikt zwischen Frankreich und China ist die einzige hochpolitische Frage. Der Streit hat in den letzten Tagen schärfere Umrisse angenommen: auf die Herausforderungen Challemeil-Racours sind die chinesischen Diplomaten die Antwort nicht lange schuldig geblieben und sie haben durch die Art, wie sie die öffentliche Meinung über die leichtfertige wie hoppelzünge Haltung des Auswärtigen Amtes in Paris aufklärten, bewiesen, daß sie bereits Virtuosen in der europäischen Manier sind. Tseng ließ sich in Moskau, Li-Hung-Tschang in Schanghai so nachdrücklich und einschneidend vernehmen, daß der alten und neuen Welt kaum noch ein Zweifel mehr über die eigentliche Sachlage und das gefährliche Spiel der gambettistischen „Staatsmänner“ gefattet wurde, daß Anam seit zweihundert Jahren wirklich Vasallenstaat von China ist und regelmäßig nach Peking Tribut entrichtet hat, daß folglich Tibet nicht ohne Chinas Zustimmung zu dem Vertrage und ohne Rücktritt desselben von seiner Oberhoheit gar nicht berechtigt war, die französische Schutzherrschaft anzunehmen. China hat binnen vierzehn Tagen Einspruch erhoben, als ihm der Vertrag, freilich erst nach Jahr und Tag mitgetheilt wurde, und Frankreich hat bis zu der großen Aera des gambettistischen Kabinetts die Sache schlummern lassen und auf chinesische Anfragen erst zweideutig und dann gar nicht mehr geantwortet. Grey war niemals für den Einfall in Tongking, und Riviere hat, als er 1882 die Zitate von Hanoi besetzte, seine Weisungen leichtfertig überschritten, Kergaredec gleichzeitig geführt und die Epelulanten sind auf die Kohlen- und Goldschätze lüftern gemacht worden. Dies ist der Eindruck der Aufschlüsse, die in letzter Zeit in die Öffentlichkeit gelangt sind. Als Challemeil auf die angekündigte Interpellation der äußersten Linken Rede stellen sollte, meldete er sich krank und reiste am 14. Juni auf sechs Wochen ab, nach Vichy, Ferry übernahm bis dahin die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, der chinesische Botschafter Tseng beehrte seine Rückkehr von Moskau nach Paris und sofort wurden Verhandlungen angeknüpft, die zu einer Vereinbarung und einem endgültigen Abkommen zwischen Frankreichs Ansprüchen und Chinas Rechten auf Anam führen werden; immer vorausgesetzt, daß Frankreich nicht Krieg mit China will und deshalb auf seinem Schwein besteht. In dem Streite mit der Königin der Sovas hat die französische Regierung, da sie der Einredungen von englischer Seite quitt zu sein glaubt, nach Verschickung der madagassischen Forts auf der Westküste ein Ultimatum gestellt, und als dies verworfen wurde, am 13. Juni auch die Forts der Ostküste in Staub gelegt, die Zollstätten aufgehoben und nach der Verschickung in Tamatava auch den Belagerungsstand verkündigt, weil dort eine gemischte Bevölkerung vorhanden sei.

London, 18. Juni. Die Sunderland-Katastrophe stellt sich, je mehr Details bekannt werden, immer entsetzlicher und herzzerreißender dar. Ein gewisser Fay, Baugemeister und Prestidigitateur, kündigte am Samstag Nachmittag eine Vorstellung an und lud alle Schulen ein, die Kinder hinzuschicken; das Eintrittsgeld für die Galerie war nur ein Penny. Das Gebäude ist vorzüglich gebaut, hat ein großes geräumiges Parterre für 1000, eine Galerie für 1500 Personen und geräumige Balkons. Letztere waren ganz unbesetzt, das Parterre war voll Kinder die Galerie ebenfalls. Mindestens 1500 Kinder befanden sich auf der Galerie. Die Vorstellung war nahezu beendet. Fay kündigte an, die Kinder sollten Spielsachen und Preise erhalten, und begann solche unter die Kinder im Parterre zu werfen; die Kinder auf der Galerie, besüchtend, sie würden nichts bekommen, stürzten die Treppen hinab in das Parterre. Die Galerie, Treppen, sowie die Vorplage sind sehr breit, allein eine Thür von dem letzten Treppenabstas in's Parterre war nur 18 Zoll weit offen; hier fielen zuerst wohl einige Kinder nieder, als sie gleichzeitig in's Parterre drängten, und verschlossen somit den Ausgang. Nun stürzten alle Kinder nach, eines auf das andere, und erdrückten sich. Die ganze Katastrophe spielte sich in einem Raum von 12 Quadratfuß ab. Ein Schritt weiter war absolute Sicherheit. Der Fußboden und der Raum bis zur vierten Treppe war gedrückt voll von Leichnamen; in anderen Theilen des Hauses hörte man kein Geschrei und wußte absolut nichts; nur ein dumpfes Stöhnen drang bis zu dem Manager des Hauses, der zufällig vor Schluß der Vorstellung einen Rundgang zur Galerie antreten wollte. Da entdeckte er die entsetzliche Katastrophe. Sofort eilten eine ungeheure Menschenzahl und viele Aerzte herbei. Der Anblick war unbeschreiblich. Die Kinder lagen in Knäueln zu Hunderten da, furchtbar verletzt. Die Konfusion und Verzweiflung der herbeieilenden Eltern war gräßlich. Alle Droßken Sunderlands offerirten ihre Dienste zur Wegschaffung der Verletzten. Die Ursache der Katastrophe ist vollständig klar daren zu suchen, daß die untere Thür zu wenig geöffnet war. Auch tadelt man, daß 1500 Kinder ohne Aufsicht Erwachsener auf die Galerie zugelassen wurden. Ungefähr zwanzig Mütter waren mit ihren Kindern dort; diese beteiligten sich nicht an dem Herablaufen von der Galerie und blieben unversehrt. Einige erwachsene Lehrer hätten die ganze Katastrophe verhindern können. Die Identifizierung der todtten Kinder dauerte bis 11 Uhr Abends. Die einzigen Szenen waren grauenhaft, Eltern wurden wahnsinnig. Die ganze Stadt ist in Trauer. Die Katastrophe ist deshalb eine einzig dastehende, weil sie ohne Panique, ohne sonstige Ursache eintrat, auf einer breiten Treppe mit weitem Vorplage, während 300 Kinder in kleinstem Raume binnen weniger Minuten zu Grunde giengen. Manche Eltern haben den Verlust von 2 Kindern zu beklagen. Manches kleine Gesichtchen war ganz schwarz und blutunterlaufen; das Blut sickerte bei vielen aus Mund und Ohren hervor; klaffende Wunden, zerrissene Kleider, krampfhaft geballte Händchen zeigten, wie unter der armen Kindereschar um das Leben gekämpft worden war, und der Jammer der ihrer Kleinen beraubten Eltern entzieht sich jeder Beschreibung. Eine arme Frau wurde beim Anblick der Leichen ihrer beiden Knaben todsüchtig; eine andere riß den Leichnam ihres kleinen Mädchens an sich und versuchte, es mit tausend Schmeichelworten zum Leben zurückzurufen! Die ganze Nacht über kamen Männer und Frauen, um jammern die ihnen entziffenen Kinder unter den Leichen aufzusuchen. Ein Ehepaar Namens Mills hat 3 Knaben und ein Mädchen verloren. Man befürchtet, daß viele der Verletzten nicht wieder aufkommen werden. Die Leichen werden auf einem besonderen Theil des Friedhofes unter einem prächtigen Gedenkstein bestatet werden. Die Königin hat sich wiederholt von Balmoral aus nach dem Befinden der Beschädigten erkundigen lassen.

Nr. 38 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen. **Fürs Haus** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Das Tischbeden. — Verschönerung der Gesichtshaut. — Brot, Salz und Gelb. — Butterbereitung. — Geheimmittel. — Rückkehr zur Einfachheit. — Taurige Ehe. — Was die Nachtigall sang. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdoktor. — Hausmittel. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Silbenrathsel. — Fernsprecher. — Cho. — Briefkasten der Schriftstelle. — Anzeigen. — Probennummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — Wochenpruch: Wer trocken Brot mit Luft genießt, Dem wird es gut bekommen, Wer Sorge hat und Braten ist, Dem wird das Mahl nicht frommen.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

### Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 74.

Donnerstag den 28. Juni

1883.

## Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1883 können auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S

Die Redaction.

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Die zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten,

welche sich zum Dienstantritt bei Truppentheilen gemeldet haben, jedoch wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind, werden hierdurch aufgefordert, sich sofort unter Vorlage ihres Berechtigungsscheins bei dem Unterzeichneten zu melden und zum Zweck der Superrevision durch die königliche Obererfahungskommission am **Samstag den 7. Juli d. J.** Morgens 7 Uhr

im Musterungslokal (Rathhaus in Schorndorf) zu erscheinen. Den 26. Juni 1883.

Der Civilvorsteher der Ersatz-Commission: Oberamtmann **Baum.**

Schorndorf. Die Schultheißenämter Adelberg, Asperglen, Baiereck, Balmannweiler, Buhlbrunn, Grunbach, Hagenlohe, Hoßengehren, Oberurbach, Thomaardt werden an die Vorlage der heurigen Oberverrechnungprotocolle mit Erledigungsnachweis ernstlich erinnert. Den 28. Juni 1883. R. Oberamt. **Baum.**

### Schorndorf. An die Ortsvorsteher.

Obgleich durch Ministerial-Erlaß vom 15. Februar 1876 (Amtsblatt Seite 53) angeordnet worden ist, daß alle zur Kenntniß der Ortsvorsteher gelangenden gegen Militärpflichtige ergangenen Strafurtheile in den Rekrutirungsstammrollen aufzuführen seien, werden doch nach den von den Truppentheilen gemachten Erfahrungen die von Rekruten vor ihrem Diensteintritt erlittenen Strafen häufig entweder gar nicht oder wenigstens nicht vollständig und nicht richtig in die Rekrutirungsstammrollen aufgenommen. Das K. Ministerium hat daher im Einvernehmen mit dem K. Kriegsministerium die Verfügung vom 15. Februar 1876 für

## Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Schorndorf durch die Bezirkserschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang **vom 3. bis 23. Juli 1883** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags

(Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.) Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Cataster-Commission zu richten und längstens bis zum **3. Juli 1883**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 28. Juni 1883. Stadtschultheißenamt. **Fritz.**

Schorndorf. Da angezeigt wurde, daß gegenwärtig

die Zukunft mit dem Anfügen eingeschärft, daß nicht bloß die in den Strafregistern enthaltenen, sondern alle den Ortsvorstehern zur Zeit der Aufstellung der Rekrutirungsstammrollen überhaupt bekannten Vorbestrafungen der Militärpflichtigen, und zwar auch die Polizeistrafen ausnahmslos in die Rekrutirungsstammrollen einzutragen sind.

Die Ortsbehörden werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 27. Juni 1883.

R. Oberamt. **Baum.**

### Schorndorf. An die Ortsbehörden.

Der Trigonometrische K. Statistisch-Topographische Bureau, Herr Regelmann, hat den Auftrag erhalten, zum Zweck der Herstellung der einheitlichen Karte des Deutschen Reichs die Reduktion der trigonometrisch gemessenen Höhenpunkte auf Normal Null vorzunehmen und wird in den nächsten Tagen mit den hierzu nöthigen Felarbeiten beginnen.

Da auch der Oberamtsbezirk Schorndorf in den von ihm heuer zu bearbeitenden Gebietssteil fällt, so werden die Ortsbehörden unter Hinweisung auf die K. Verordnung vom 26. März 1821 Reg.-Bl. Nr. 155 beauftragt, dem genannten Beamten in seinen Arbeiten die nöthige Unterstützung zu gewähren.

Den 26. Juni 1883.

R. Oberamt. **Baum.**

### Schorndorf. Die Ortschulbehörden

haben die Gesuche um Verwilligung von Staatsbeiträgen zu den Kosten der Arbeitsschulen pro 1883/84 unter Anschluß der Vorgänge längstens bis 1. Juli d. J. hierzu zu übergeben, da bis dahin die fragl. Gesuche abgefordert werden.

Den 26. Juni 1883.

R. gem. Oberamt in Schulsachen. **Baum. Hoffmann.**

vieles Fleisch von auswärts hier eingeführt wird, so wird die Vorchrift der Ministerial-Verfügung vom 21. August 1879, wonach Jeder, welcher von auswärts Fleisch einbringt, mit einer von der Fleischschau des Ausgangs-Ortes ausgestellten Urkunde über das Ergebnis der dort vorgenommenen Fleischschau versehen sein muß, und wonach das von auswärts eingebrachte Fleisch vor Aufnahme in die Gewerbe- oder Verkaufsräume in das im Rathhause eingerichtete Schau-Lokal zur Schau verbracht werden muß, unter Strafandrohung eingeschärft.

Den 27. Juni 1883.

Stadtschultheißenamt. **Fritz.**

10 bis 30 Juni 1884.